

03.09.2021
AZ 658.41; 115.34
Stefan Adam

Elektromobilität in Pliezhausen - Ladeinfrastruktur Ortsmitte / Carsharing-Projekt

I. Beschlussvorschlag

1. Den Überlegungen zur Errichtung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in der Ortsmitte Pliezhausen sowie zur Umsetzung eines Carsharing-Projekts mit der deer GmbH, Calw, wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungen und die Umsetzung voranzutreiben.
3. Sie wird des Weiteren beauftragt und ermächtigt, die entsprechenden Aufträge zu vergeben, die nötigen Verträge abzuschließen, sofern die beantragte Bundesförderung gewährt wird. Sofern eine Realisierung noch in 2021 erfolgt, wird den notwendigen überplanmäßigen Aufwendungen zugestimmt. Überdies erfolgt eine Finanzierung der Maßnahmen im Haushalt 2022.

II. Begründung

Zur Erreichung wichtiger Umwelt- und Klimaschutzziele soll und muss auch der Straßenverkehr in Deutschland einen nennenswerten Beitrag leisten. Hierzu sowie zur Verringerung der Abhängigkeit von Erdölimporten und der insgesamt nachhaltigeren Ausrichtung individueller Mobilität beschäftigen sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nicht erst seit Fridays for Future oder dem Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 mit Alternativen zum herkömmlichen Verbrennungsmotor. Eine (zunehmend) wichtige Antriebsform von Kraftfahrzeugen stellt dabei der Elektromotor dar, welcher sich, vornehmlich verbaut in Personenkraftwagen -nicht zuletzt dank umfangreicher staatlicher Förderungen- zunehmend auch im Straßenbild Deutschlands wiederfindet und dort -folgt man den politischen Zielsetzungen- der Antrieb der Zukunft sein soll. Bei vollständiger Nutzung erneuerbarer Energiequellen ist dabei schon heute ein (nahezu) klimaneutraler Betrieb solcher Fahrzeuge möglich.

Bieten verbrennungsmotorgetriebene Fahrzeuge dank des weltweit dichten Tankstellennetzes (alleine in Deutschland gibt es -Stand 2020- laut des ADAC ca. 14.000 Tankstellen) schon heute -plakativ formuliert- mit entsprechend flächendeckend verfügbaren Auftankmöglichkeiten eine unbegrenzte Reichweite, besteht bei der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge (trotz zunehmender Akkukapazitäten und Reichweiten) noch ein erheblicher Ausbaubedarf in der Fläche. Laut Bundesnetzagentur gibt es in Deutschland momentan knapp 42.000 öffentlich zugängliche Ladepunkte, die aber aufgrund der im Unterschied zur klassischen Tankstelle längeren Verweildauer zum Laden („Auftanken“) nicht mit der wachsenden Anzahl an entsprechenden Fahrzeugen und den steigenden Bedarfen Schritt halten. Mit zunehmender Elektrifizierung des Individualverkehrs werden die Bedarfe an flächendeckend verfügbaren, öffentlich zugänglichen Lademöglichkeiten absehbar weiter zunehmen.

In Pliezhausen gibt es bislang -mit Ausnahme zweier nicht zentral gelegener, privat betriebener Angebote, zu deren Verfügbarkeit und Nutzungsstatistik die Verwaltung indes über keine Informationen verfügt- keine öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur. Bislang hat sich die Gemeinde aufgrund ihrer schwierigen Finanzierungssituation und der doch relativ erheblichen Investitionsbedarfe in diesem Segment -trotz vielfältiger Überlegungen- bewusst zurückgehalten, auch weil sie nicht über eine Vielzahl Einrichtungen verfügt, in denen ein stundenlanger Aufenthalt stattfindet, währenddessen eine entsprechende Ladung stattfinden könnte (z.B. Kinos, Stadien, Museen etc.). Zwischenzeitlich hat der Bund jedoch ein neues Förderprogramm aufgelegt (Ladeinfrastruktur vor Ort), mit der eine Bezuschussung der Baukosten von bis zu 80 % möglich ist. Dieses Förderprogramm läuft zunächst bis Ende 2021 und ist mit 300 Mio. € ausgestattet. Mit diesem verhältnismäßig unbürokratisch ausgestalteten Förderprogramm bietet sich nun die Chance, mit vergleichsweise überschaubarem und vor allem vertretbarem finanziellen Aufwand in die Errichtung entsprechender Ladeinfrastruktur einzusteigen. Gleichwohl ist der Bau und Betrieb von Ladeinfrastruktur keineswegs klassisches Geschäftsmodell der Gemeinde, weshalb es zweckmäßig und zielführend erscheint, hierzu auf entsprechende Erfahrung zurückzugreifen und sich einen kompetenten Partner an Bord zu holen.

Die deer GmbH aus Calw, eine Tochter der Energie Calw GmbH, die zur Unternehmensgruppe der Stadtwerke Calw und somit zur „kommunalen Familie“ gehört, ist als „Rundum-Dienstleister für die Mobilität der Zukunft“ im Segment des Baus und Betriebs von Ladeinfrastruktur in bereits rund 150 Kommunen tätig; vor allem aber, und hieraus ergeben sich interessante Mehrwerte, in Kombination mit dem Aufbau und Betrieb eines dichten Carsharing-Netzes in Baden-Württemberg. Auch im Landkreis Reutlingen verfolgt die deer GmbH eine aktive Ausbaustrategie, so sind z.B. einzelne Standorte bereits beschlossen, weitere Gemeinden im Landkreis Reutlingen sind sehr interessiert. Die deer GmbH ist im Zuge ihrer Ausbaustrategie auch an die Verwaltung herangetreten, die sich mit dem Angebot der deer GmbH intensiv beschäftigt hat. Die deer GmbH bietet den Bau und Betrieb von Ladeinfrastruktur inklusive Carsharing an.

Dabei ist Bauherrin und Kostenträgerin für die Ladeinfrastruktur die Gemeinde, in deren Auftrag und auf deren Rechnung die deer GmbH die Ladepunkte errichtet. Die Gemeinde ist dabei auch Empfängerin der Bundesförderung. Den Betrieb der Ladeinfrastruktur, inklusive Stromverkauf, übernimmt im Rahmen eines Betriebsführungsvertrags die deer GmbH, sodass die Gemeinde hier auch entsprechend des Subsidiaritätsprinzips und den gemeindefinanzierten Regelungen nicht selbst unternehmerisch tätig werden muss, die Gemeinde hat (außer der Kostentragung für den Betriebsführungsvertrag) mit dem Betrieb der Ladeinfrastruktur nichts zu tun, ist aber Eigentümerin derselben. Das Carsharing hingegen ist von vornherein alleiniges Geschäft der deer GmbH.

Die Kosten für den Bau einer Ladesäule mit zwei Normalladepunkten liegen, inklusive Netzanschluss und Tiefbau, bei geschätzten ca. 16.000 € netto. Der genaue Betrag kann dabei in Abhängigkeit vom Aufwand für den Tiefbau noch etwas variieren. Abzüglich der möglichen Förderung läge der Aufwand für die Gemeinde realistischere Weise daher je Ladesäule bei ca. 3.000 bis 5.000 € netto einmalig. Die von der Gemeinde zu tragenden jährlichen Betriebs- und Wartungskosten liegen bei 500 € netto. Insgesamt stellt sich daher die Situation so dar, dass, vorausgesetzt eine entsprechende Bundesförderung würde gewährt, der Aufwand für die Gemeinde nun sehr überschaubar und im Verhältnis zum politischen Ziel eines Ausbaus der Ladeinfrastruktur angemessen wäre. Die Verwaltung hat daher kurzfristig einen entsprechenden Förderantrag für zwei Ladesäulen / Standorte (Normalladepunkte) gestellt, da das Programm nach derzeitigem Stand wie beschrieben am Jahresende 2021 ausläuft. Rechtliche Verpflichtungen zum tatsächlichen Bau entstehen hierdurch nicht, weshalb mit der Förderantragstellung keine Entscheidungen des Gemeinderats vorweggenommen sind. Es dürfen vor Erlass des Förderbescheids auch keine Aufträge vergeben oder Verträge abgeschlossen werden.

In Kombination mit dem Carsharing-Modell der deer GmbH sieht die Verwaltung einen weiteren erheblichen Mehrwert und eine wertvolle und zukunftsorientierte Ergänzung des Verkehrsmixes aus ÖPNV, Fahrrad und motorisiertem Individualverkehr. Auch in der Vergangenheit gab es in Pliezhausen schon Überlegungen in Richtung der Etablierung eines Carsharing-Modells, von denen aber bislang vor allem deshalb Abstand genommen wurde, weil die Erfahrungen von Kommunen in der Umgebung mit Carsharing als durchaus gemischt bezeichnet werden mussten. Die Zeit scheint aber mittlerweile reif für einen Versuch, in Zukunft wird nach Überzeugung der Verwaltung der Verzicht auf den eigenen PKW eine zunehmend wichtigere Rolle spielen.

Angedacht ist, die beiden Ladesäulen -vorbehaltlich der finalen technischen Überprüfung und Ausführungsplanung- in der Ortsmitte Pliezhausen zu errichten, einmal im Bereich der Wilhelmstraße im Bereich des Dreierparkplatzes neben der Metzgerei Bauer (vor der Kreissparkasse) sowie einmal im Bereich der Stellplätze am Schulberg gegenüber dem Marktplatz. Bezüglich des Carsharings soll vorerst nur ein Fahrzeug platziert werden, um die Marktresonanz zu testen; bei entsprechender Nachfrage könnte die deer GmbH ggf. nachjustieren. So würden vorerst drei dauerhaft öffentlich zugängliche Ladepunkte zur Verfügung stehen, der vierte ist als Standort für das Carsharingfahrzeug vorgesehen. Dieses steht dabei allen angemeldeten Nutzern zur Verfügung und könnte bei Bedarf ggf.

auch durch die Gemeindeverwaltung genutzt werden. Es gäbe dabei auch die Möglichkeit, die Gemeindeverwaltung als sog. Ankermieter auftreten zu lassen, sodass das Fahrzeug z.B. zu den Dienstzeiten der Verwaltung für diese reserviert wäre. Um eine möglichst umfangreiche zeitliche Verfügbarkeit zu gewährleisten und angesichts der eher überschaubaren Bedarfe der Verwaltung keine Zeiten unnötig zu blockieren, soll von dieser Möglichkeit indes aktuell kein Gebrauch gemacht werden.

Überlegungen hinsichtlich einer noch offensiveren Strategie (z.B. der sofortigen Umsetzung weiterer Ladestandorte, z.B. in den Teilorten) steht die Verwaltung aktuell eher skeptisch gegenüber. Dies vor allem, da trotz namhafter Förderung trotzdem noch ein finanzieller Aufwand bei der Gemeinde verbleibt und die öffentliche Resonanz solcher Ladesäulen in Zentren des öffentlichen Lebens am höchsten sein dürfte; wohingegen sie in vornehmlich von Wohnnutzungen geprägten Bereichen eher ein Ersatz für private Lademöglichkeiten sein würde, was die Verwaltung nicht als Aufgabe der Gemeinde ansieht. Nicht auszuschließen ist indes ein weiterer Ausbau in Zukunft. Die Verwaltung schlägt im Ergebnis vor, nun zunächst mit den beiden Standorten zu starten und hiermit Erfahrungen zu sammeln. Ob und wie Fördermöglichkeiten in Zukunft gegeben sein werden, ist dabei offen.

Der weitere Ablauf hängt vom Erlass des Förderbescheids ab, der von der Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen in Aurich kommen wird. Die Bearbeitung kann dort durchaus zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen, weshalb eine Realisierung noch in diesem Jahr als offen anzusehen ist. Die Verwaltung möchte bei entsprechender Förderzusage indes dann schnellstmöglich in die Realisierung einsteigen und bittet den Gemeinderat daher um eine entsprechend ermächtigende Beschlussfassung.

Frau Rebecca Heckmann von der deer GmbH wird in der Gemeinderatssitzung das Unternehmen und das Modell näher vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen.

gez.
Stefan Adam